



1. Aufgabenstellung

Mit der Gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach haben der Rhein-Sieg-Kreis, die Stadt Königswinter, die Stiftung der Celitinnen und die Stiftung der Augustinerinnen zusammen mit der Regionale 2010 und dem Land NRW ein Zukunftsbild für diese historische Kulturlandschaft beschlossen. Ziel der Gesamtperspektive ist es, die Klosterlandschaft nicht flächendeckend planerisch zu qualifizieren, sondern über einzelne Projektbausteine das Bild der ehemaligen Klosteranlage und der Landschaft punktuell neu lesbar zu machen. Die landschaftliche Neuordnung der beiden Leitprojekte extra und intra muros bildet den Auftakt der Realisierungsphase.

Die landschaftliche Neuordnung der Klosterlandschaft extra muros umfasst die Planung der Parkplätze und des Eingangsbereiches extra muros. Die Neugestaltung intra muros umfasst die planerische Aufwertung des Eingangsbereiches, den ehemaligen Wirtschaftshof mit Lapidarium, die Aufwertung des Pleasuregrounds und der Baumgärten der ehemaligen Abtei. Die Gewässerplanung für den Heisterbach bzw. Keltersiefen und die konzeptionelle Wiederherstellung bzw. Sichtbarmachung der ehemaligen Fischteiche wird in enger Abstimmung mit dem Büro Zumbroich erarbeitet. Parallel werden zur Zeit intra muros Grabungen des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege durchgeführt. Die Grabungen dienen der Erkundung der ehemaligen Klosteranlage und bilden die Grundlage für die geplante Sichtbarmachung der Dimensionen der Abteikirche und der Klostergebäude.

Entwurfsbeschreibung | Erläuterung der Planung

Alle Maßnahmen der landschaftlichen Neuordnung zielen darauf ab, die unterschiedlichen historischen Zeitschichten in der Klosterlandschaft erlebbar zu machen. Von der mittelalterlichen Klostergründung über die barocken Erweiterungen und die landschaftlichen Umgestaltungen nach der Säkularisation bis zu den Neubaumaßnahmen der Cellitinnen im 20. Jahrhundert sollen alle geschichtlichen Spuren für die Besucher erfahrbar gemacht werden.

Die Wiederherstellung der historischen Raumstruktur mit Torhaus, Eingangsallee, Wirtschaftshof, Pleasureground bzw. Raum der Abteikirche und Baumgarten bzw. Klostergebäude steht dabei an erster Stelle. Die Wiederherstellung dieser Raumstruktur erfordert die Fällung und Rodung der in diesem Bereich mangels Pflege entstandenen Ahorn und Buchen-Bestände. Diese Rodungsarbeiten sind aus naturschutzfachlicher Sicht bereits im Winter 2008-2009 umgesetzt worden. Die vorhandenen Bestände von Wildtulpen und Lerchensporn sind im Rahmen dieser Maßnahmen besonders geschützt worden.

Stellplätze extra muros

Im Spätsommer/Herbst 2009 beginnt dann die landschaftliche Neuordnung der Klosterlandschaft mit der Aufhebung der vorhandenen Stellplatzanlage im Bereich des Heisterbaches der aus seiner Rohrleitung wieder in ein naturnah gestaltetes Bachbett geführt werden soll und der Neuanlage der Stellplätze auf der östlichen Seite der Landstraße vor der nördlichen Klostermauer. Die Stellplätze werden unterschieden in Dauerstellplätze und temporäre Stellplätze. Die 31 Dauerstellplätze werden aus Natursteinpflaster mit Rasenfuge angelegt und die ca. 60 temporären Stellplätze werden in Schotterrasen angelegt, um sie landschaftlich besser einbinden zu können. Zusätzlich zu diesen ca. 90 PKW-Stellplätzen werden 3 Busstellplätze mit einer Wendeanlage hergestellt.

Eingangssituation extra muros

Mit der Fassadensanierung des barocken Torhauses wird der Eingangsbereich von Seiten der Eigentümerin deutlich aufgewertet. Im Eingangsbereich extra muros soll der Vorplatz vor dem Torhaus neu mit Basaltpflaster befestigt werden und eine verbesserte Straßenquerung hergestellt werden. Die Landstraße soll im Querungsbereich mit Natursteinpflaster aufgepflastert werden, um den Querungsbereich zu markieren und um den Fahrverkehr zu verlangsamen.

Eingangssituation intra muros

Innerhalb der Klostermauern soll die historisch belegte Allee zwischen den beiden Mauern wieder hergestellt werden. Bei der Auswahl der Bäume soll der Verbindung von Schönheit und Nützlichkeit, wie sie sowohl von den Zisterziensern als auch vom in Heisterbach tätigen Gartenkünstler Maximilia Friedrich Weyhe beabsichtigt war, Rechnung getragen werden. Der Hauptweg, der sich heute in einem schlechten baulichen Zustand befindet soll ebenfalls in Basaltplaster neu befestigt werden.

Wirtschaftshof

Der Wirtschaftshof war der lebendige Kern der Klosteranlage. Heute befindet sich der Hof in einem schlechten Zustand und ist als öffentlich nutzbarer Raum kaum erkennbar. Zur Zeit werden auch hier Grabungen des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege durch geführt, um die bauliche Geschichte des Hofes besser verstehen zu können. Nach Abschluß der Grabungsarbeiten wird der Hof mit Sitzstufen und einer befestigten Hoffläche neu gestaltet. Mit einer großzügigen Außenterrasse für die Gastronomie und den terrassenartigen Sitzstufen wird der Hof in Zukunft besser nutzbar und gestalterisch deutlich aufgewertet werden. Mit einem einfachen regalähnlichen Lapidarium sollen die Fundsteine aus der alten Abteikirche, die heute noch wild verteilt im Hof liegen, den Besuchern neu präsentiert werden. Die Zehntscheune wird mit dem Wirtschaftshof eine angemessene Erweiterung in den Freiraum erfahren.

Pleasureground

Der Begriff Pleasureground stammt aus der englischen Gartenkunst. Er bezeichnet den Bereich im Landschaftspark, der im Übergang vom hausnahen Garten zum extensiven Parkteil liegt. In Heisterbach bezieht sich der Pleasureground auf den Raum der ehemaligen Abteikirche. Heute stellt sich der Pleasureground als Rasenfläche mit einigen Großbäumen und der Chorruine dar. In diesem Bereich werden die wenigsten Veränderungen vorgenommen. Die Rasenfläche wird verbessert und die Grundrisstruktur der Abteikirche soll im Boden durch Basaltlavaplatten nachgezeichnet werden. Die vorhandenen Wege werden dem historischen Verlauf angepasst. Der Betonbrunnen, der die ehemalige historische Brunnenschale aus dem Kreuzgang des Klosters aufgenommen hat, wird abgebrochen. Der Brunnen soll nach Abschluss der Grabungsarbeiten an seinem historischen Standort wieder neu errichtet werden.

Baumgarten

Der Baumgarten umfasst den Bereich der ehemaligen Klosterbauten und Teile der Klostergärten. Die Fläche wurde bis in die 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts hinein gärtnerisch genutzt. Erst in den letzten 30 bis 40 Jahren fand eine zunehmende Verwahrlosung in diesem Bereich statt. Um die räumlichen Dimensionen der Klosteranlage und der Klostergärten erfahrbar zu machen, sind die jungen Waldbestände im Winter gerodet worden. Zur Zeit finden auch im Baumgarten Grabungen des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege statt, um die Lage und Ausdehnung der Klostergebäude zu erkunden. Nach Abschluss der Grabungsarbeiten soll der Grundriss der Klosteranlage, wie bei der Abteikirche durch Basaltlavaplatten im Boden nachgezeichnet werden. Der weitere Teil des Baumgartens soll als Streuobstwiese angelegt werden.

Fischteiche intra muros

Die Klosterlandschaft der Zisterzienser war immer mit Wasser verbunden. Fischteiche gehören auf Grund des Fastengebots zur Grundanlage der Klöster. In Heisterbach gab es eine Reihe hintereinandergeschalteter Fischteiche sowohl intra als auch extra muros. Innerhalb der Klostermauern finden sich heute noch drei ehemalige Fischteiche. Die Zu- und Abläufe sind an vielen Stellen defekt und führen heute zu massiven wassertechnischen Problemen auch an Bauwerken. Um die wassertechnischen Probleme zu lösen und um die wasserbaulichen Künste der Zisterzienser erlebbar zu machen, sollen die Zu- und Abläufe der Fischteiche wiederhergestellt werden. Der Zulauf aus den Quelfassungen unterhalb des Petersberges wird neu gefasst und in Zukunft nur noch an einer Stelle durch die Klostermauer geführt. Von hier aus fließt das Wasser zunächst in den ersten Fischteich. Über Überläufe wird das Wasser dann in den zweiten und dritten Fischteich geführt. Der dritte Fischteich muß landschaftlich neu angelegt werden, da seine heutige Betoneinfassung fast vollständig zerstört ist. Bei den gewässerplanerischen Untersuchungen ist ein mittelalterlicher Verbindungskanal zwischen

dem dritten Fischteich intra muros und einer bereits bekannten mittelalterlichen Ringleitung entdeckt worden. Durch diese historischen Leitungen wird das Wasser in Zukunft wieder durch das Klostergelände geführt. Ungefähr im Bereich des heutigen Parkplatzes extra muros wird das Wasser dann wieder in den renaturierten Heisterbach eingeleitet. Extra muros wird zu dem einer von ca. 10 ehemaligen Fischteichen wiederhergestellt.

Kosten

Da die Maßnahme als gemeinsames Projekt des Rhein-Sieg-Kreises und der Stiftung der Cellitinnen angelegt ist, werden auch die Kosten der Massnahme kontinuierlich getrennt erfasst. Die Kostenermittlung für die Massnahme sieht für die beiden Massnahmenträger wie folgt aus:

Öffentliche Massnahmen (Rhein-Sieg-Kreis)	1.083.976,95 €
Private Massnahmen (Stiftung der Cellitinnen)	671.442,30 €
<hr/>	
Gesamtmaßnahme (ohne Gewässerplanung)	1.755.419,20 €
zzgl. MWSt 19 %	333.529,65 €
<hr/>	
	2.088.948,80 €

Für die Umsetzung der Planung werden die öffentlichen (Rhein-Sieg-Kreis) und privaten Maßnahmenteile (Stiftung der Cellitinnen) integriert erarbeitet und gemeinsam ausgeschrieben. In diesem Sinne ist das Projekt ein besonders gutes Beispiel einer gelingenden Public-Private-Partnership.

arbos Landschaftsarchitekten
24. April 2009

Peter Köster